

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M., sechs Monate 2 M., einschließlich Bruttoporto; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,90 M., einjährig 3,50 M., Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gründelndes Organ:  
Jahrbuch des Anhaltischen  
Landwirtsch. u. Gärtnereiwesens  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Litterarische — Anzeigen

Anzeigenpreis: Für die einseitige Reklamette ober dem  
Raum 20 Pf., im Restameteil 30 Pf., Schriftreihen und  
Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzsperrfrist ohne Ver-  
pflichtung. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.  
— Geschäftsstelle: Delbrue 9. —

Nr. 83

Mittwoch den 11. April 1917

43. Jahrg.

## Eine Osterbotschaft Kaiser Wilhelms.

Nach härkstem Trommelfeuer seit dem 8. April eine Schlacht bei Arras im Gange. — 161 feindliche Flugzeuge im März vernichtet. — Ueber 38000 Tonnen versenkt. — Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste.

### Kein Massen-Wahlrecht mehr in Preußen.

Seine Majestät der Kaiser und König hat an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Bethmann Hollweg folgenden Erlass erlassen:   
Noch niemals hat sich das deutsche Volk so fest geeigelt wie in einem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befinde, über eine wunderbar verhörende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut brauche im Feld und schwerer Entbehrungen dahinein ist der Wille unerschütterlich geblieben, für den siegreichen Erdkampf das Rechte einzubringen. Nationaler und sozialer Geist verbunden und vereinigt sind und verstehen uns ausdauernde Stärke. Jeder empfand, was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen angebahnt ward, das war doch der Verteidigung wert.

Lebens und Not der Millionen der gesamten Nation in Kampf und Not vor Weiner Seele. Die Ereignisse dieses Krieges um den Bestand des Reiches leiten mit erhebendem Ernste eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kanzler des Deutschen Reiches und ersten Minister meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu versehen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie darauf, in welchem Geiste die Formen unserer staatsrechtlichen Lebens auszubauen sind, um für die freie und freie Arbeit aller Mitglieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundzüge, die Sie dabei entwickelt, haben, wie Sie wissen, meine Billigung. So bin ich bereit, dabei in den Rahmen meines Großvaters, des Herrschers des Reiches, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Militärorganisation und als Deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllt und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütigen, ingrimmigsten Ansätzen diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht als wahres Volkshoer zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist von Weitem meiner Regierung ein Weis Ziel gewesen. Weirteil, in fest bewahrter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ansätzen unserer inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wie es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Noch liegen Millionen Volksgenossen im Felde, noch muß der Ansturz des Meinungsstretes hinter der Front, der bei einer einträglichen Kriegslösungsänderung unvermeidlich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verpödet werden, bis die Zeit der Reimkehr unserer Krieger gekommen ist und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitwirken und -taten können. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des Krieges, das wie ich hoffe, nicht mehr fern ist, das Rechte und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung gegeben kann, möchte ich, daß die Vorbereitungen unverweilt abgeschlossen werden.

Wir steht die Umbildung des preussischen Landtags und die Vereinfachung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Änderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus find auf meine Weisung schon im Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage

Sie nunmehr, mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesen furchtbaren Kriege ist noch meiner Überzeugung für das Massenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gelebensaufwand wird ferner unmittelbar und geheime Wahl der Abgeordneten vorzuziehen haben.

Die Verdienste des Herrschers und seine lebendige Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrschens wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weitem und gleichmütigem Umfange als bisher aus den verschiedensten Kreisen und Berufen des Volkes hervorgeht, durch die Führung ihrer Mitglieder ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Überlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile anderer feste Fähigkeiten und sturmerprobten Staatsmannes einen treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass alsbald bekannt zu geben.

Großes Kabinettsministerium, den 7. April 1917.

Wilhelm I. R.

v. Bethmann Hollweg.

An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Schon aus der Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom Donnerstag Abend ist deutlich hervor, daß der Kaiser mit seiner Weisung hinter dem Reichskanzler hin, als dieser die innerpolitische Erneuerung aufschob. Der neue Erlass legt darüber aus nur keinem Zweifel mehr Raum, indem er durch seine klaren, patenden Worte den Eindruck auf das glückliche. Hier haben wir, was uns besonders betoun lei, nicht eine Privatäußerung, sondern eine Erklärung des Monarchen vor uns. Der Reichskanzler bei den Erlass gegenstandslos, mehrere Stungen des preussischen Staatsministeriums hat vorangetragen, von denen angenommen werden kann, daß sie der Vorbereitung geglückt haben. Es liegt also eine Bindung und Festlegung für das Wahlreformprogramm vor, die sicherer und feierlicher nicht gegeben werden kann.

Das Herrenhaus wird sein Misfallen wesentlich vernehmen, und für das Abgeordnetenhaus liegt fest, daß es nicht mehr aus einer öffentlichen, indirekten Massenwahl hervorgehen wird. Es bleibt also nur noch die Frage offen, ob auch ein gleiches Wahlrecht, das nach dem Wortlaut des Erlasses nicht ausgeschlossen wäre, oder ein Mehrstimmwahlrecht vorgeschlagen werden wird. Von besonderem Wert in die Angelegenheit, die der Kaiser seinem Entschlusse ist. Er stellt ihn in Parallele zu der Militärreform und dem sozialpolitischen Erlass seines Großvaters und empfindet ihn mit vollem Recht als einen ebenso bedeutenden Akt vorausschauender Staatskunst. Darans erhellt, daß die Gegenüber der Kontingenz mit den Vereinigten um den Zusammenschluss des Reichens und der Monarchie seinen Eindruck auf den Kaiser gemacht haben, der besser als die meisten unter uns die preussische Geschichte kennt und fähig ist, ganz genau darüber unterrichtet ist, daß fast jede der großen Reformen, denen Preußen seine Stärke verdankt, von den Reichsständen zunächst als ein Schritt zum Untergang des Reiches und des Gesamtkönigreiches verdammt wurden ist. Mit Taten, Will und Dem wird sich deshalb die große Masse des deutschen Volkes nach diesem Erlass noch fester um seinen verbleibenden Kaiser scharen, den echten Vertreter des Volksbildungs der Sozialsellern.

### Der Weltkrieg.

Nach der amerikanischen Kriegserklärung.

Wilson's Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland beginnt mit einer langen Einleitung über die geistlichen Bestimmungen betreffend die Behandlung der Untertanen feindlicher Länder im Falle eines Krieges und führt fort:   
Allen Untertanen des feindlichen Staates vom 14. Jahre an wird zur Pflicht gemacht, den Frieden gegenüber den Vereinigten Staaten zu bewahren, kein Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit zu begehen und sich den Anforderungen des Präsidenten strikt zu fügen. Solange sie sich gesetzlich verhalten, sollen sie in der freibleibenden Verfolgung ihrer Geschäfte ungehindert sein und alle Berufsleistungen beanspruchen können, soweit nicht Beschränkungen zu ihrem eigenen Schutz und zur Sicherheit der Vereinigten Staaten notwendig sein werden. Gegenüber solchen Untertanen eines feindlichen Landes, die sich dem Geleze gemäß verhalten und allen Pflichten der Vereinigten Staaten zur Pflicht gemacht, den Frieden zu bewahren und sie mit aller Freundlichkeit zu behandeln, die sich mit der Loyalität und Treue gegenüber den Vereinigten Staaten vereinigen lässt.

Es werden dann 12 diesbezügliche Verordnungen angeführt. Danach genehmigt die Deutschen in Amerika eine Art Gehör, des Ausdrucks von Wilson's Gedanken, inoffiziell aber sind sie so gut wie Gefangene. Wilson brauchte zu viele Gefangenener, um sie alle unterbringen zu können, so besetzt er sich denn mit seinen "Verordnungen", um die Deutschen recht und schuldig zu machen.

Im Repräsentantenbau eröffnete der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Fiab, die Aussprache über die Kriegserklärung. Er erklärte:   
Wir wollen entschlossen unseren Platz an der Seite der Entente nehmen, die den Kampf der Menschheit führt. Unsere Macht soll so verwendet werden, daß ein völliger Sieg ihre Anstrengungen krönt. Der preussische Militarismus soll zerstückelt werden. Das Verhandlungen dauerten die ganze Nacht bis zum Morgen. Eine der glühendsten Reden war die des republikanischen Führers Mann, der erklärte, daß Deutschland Amerika abhöflich beleidigt habe (1) Nur ein Krieg könne die verlebte National-ehre retten.   
Wider Erwarten machte der demokratische Führer Nathan der Kriegsbill Dpposition, indem er behauptete, daß sein Lebensinteresse Amerikas angefaßt werde und daß kein Einfall in amerikanisches Gebiet drohe.

Die Pariser Blätter melden, sind die amerikanischen Gesandten beauftragt worden, den neutralen Regierungen den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu notifizieren.

Das Verhältnis Amerikas zu unseren Bundesgenossen.   
Von unterrichteter Seite verläuft, die Vereinigten Staaten würden die Beziehungen zu Serbien, Ungarn, der Türkei und Bulgarien nicht abzubrechen, noch ihnen den Krieg erklären, so lange sie nicht dazu gezwungen würden.

Aus Wien wird gemeldet:   
Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der L. u. T. diplomatische Vertreter in Washington angewiesen, von der Regierung der Vereinigten Staaten seine Hilfe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem höchsten amerikanischen Gesandten wurden die Pässe ausgehändigt.   
Der amerikanische Botschafter in Wien befindet sich gestern von Wien abgereist.

#### Kriegsmaßnahmen.

Aus Washington wird berichtet:   
Kaiser selbst:   
Wilson hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er die dem Kriegszustand im Senat und im Reprä-





Erfolgreiche Angriffe auf Schiffe usw. an der englischen Küste.

Der Chef des Admiralstabes der Marine meldet unter dem 7. April am 11.4.:

Am 5. April nachts hat ein deutsches Seeflugzeug...

Das amtliche englische Pressebüro meldet hierzu: Ein feindliches Flugzeug überflog am Donnerstag...

Kaiserliche Anerkennung und Auszeichnungen. Der Kaiser hat dem Kommandierenden General...

Die österreichisch-ungarischen Luftfahrzeuge und Geschwader haben im März 4 feindliche Flugzeuge...

Angriffe an der italienischen Front. Der österreichisch-ungarische Seeresbericht vom 8. April meldet:

Am 8. April früh haben feindliche Flugzeuge Bomben auf Barcola und S. Elena abgeworfen...

### Die Kämpfe an der Ostfront.

In den deutschen Heeresberichten der Feiertage wird gemeldet: Unser jetzige lebhafteste Feuer bei Muzet...

In den Waldpartien brachen erfolgreiche Stößen unserer Sturmtruppen aus...

Bei Sagorie, nordöstlich von Aranowitschi, bei Wietel, südöstlich von Kowal und bei Wzegljan...

In den Waldpartien hat bei Küttersdorf Schneetreiben eingesetzt.

Nördlich von Kociani drangen nach kurzer Feuerbereitung unsere Stoßtrupps in die russische Stellung...

Die österreichisch-ungarischen Berichte von beiden Feiertagen bestätigen die deutschen Angaben...

### Ueber den Fortgang der Kämpfe in Macedonien.

Auf dem Fluß der Wardar hielt unter Verhinderung einer englischen Angriffsflotte...

### Vom Seekriege.

#### Unser Torpedoboot „G 88“ verloren.

Der Chef des Admiralstabes meldet unterm 9. April amtlich aus Berlin: Unser Torpedoboot „G. 88“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. April vor der spanischen Küste...

#### Neue statliche U-Boot-Beute.

Am 23. April wurde vom Chef des Admiralstabes der Marine gemeldet: Im Mittelmeer wurden 11 Dampfer und 13 Segler mit 38 224 Tonnage versenkt...

#### Der U-Boot-Krieg gegen Amerika.

Laut Baseler Nachrichten meldet „Suares“ aus Paris: Eine Depesche aus New York meldet, daß deutsche U-Boote...

Ein deutsches Unterseeboot hat einen amerikanischen Dampfer „Kerward“, 2700 Tonnen, im Mittelmeer vor einem deutschen U-Boot versenkt...

Das „Berliner England“ erzählt aus sicherer Quelle aus China, daß das in Lintie, ein Dampfschiff „Conte de Cabour“ vom Typ des „Gustaf Celare“...

Im türkischen Heeresbericht wird gemeldet: Es ist festgestellt worden, daß das Schiff, dessen Versenkung aus dem Hafen von Alexandria durch eines unserer Unterseeboote...

Das Schiff „Hamur“ mit einem Tonnengehalt von 8500 Brutto-Registertonnen und einer Ladung von 7000 Tonnen Kohlen und 1000 Tonnen Futtermittel an Bord...

### Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Die feierliche Beisetzung der Opfer der Revolution hat in Petersburg stattgefunden.

Die feierliche Beisetzung der Opfer der Revolution hat in Petersburg stattgefunden. Von den Opfern waren 200 Mütter und Väterkinder in getrennten Abteilungen...

Die feierliche Beisetzung der Opfer der Revolution hat in Petersburg stattgefunden. Von den Opfern waren 200 Mütter und Väterkinder in getrennten Abteilungen...

Forderungen des Arbeiter- und Soldatenrates. Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat beschloß in seiner Sitzung...

In Petersburg fand eine Sitzung von Delegierten des Arbeiter- und Soldatenrates statt.

Die Widerstand gegen die russische Neuordnung. General Kutropoff verweigerte die Anerkennung...

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Wertheburg.

Druck und Verlag von F. Köhner in Wertheburg.

### Ausgabe von Heringen.

an Abschnitt Nr. 27 der Lebensmittelkarte. Vom Mittwoch den 11. April 1917 ab wird in den nachstehenden Geschäften:

- 1. Staats-Neumarkt, 2. Kommer. Untertalensburg, 3. Rulke, Lindenstraße, 4. Meyer, Innenstraße, 5. Eger, Weissenhofstraße, 6. Saurig, Obere Dreierstraße, 7. Dorr, Markt, 8. Consum-Werein a. d. Geisel, 9. Bergmann, Gottthardstraße, 10. Gerhardt, Große Ritterstraße

an die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 4500-8000 Heringe abgegeben.

Auf den Kopf der Bevölkerung wird 1 Hering zum Preise von 30 Pfennig zugewiesen.

Abgabenschein ist die auf der Lebensmittelkarte vom Magistrat eingetragene Kopfsahl.

Die abgenommenen Abschnitte sind von den Verkaufsstellen sodann bis fortzusetzen.

Sonnabend den 14. April 1917 an die hiesige Lebensmittelverteilungskasse am Neumarktstr. Nr. 1.

abzuliefern. Wertheburg, den 10. April 1917. Der Magistrat.

Beiz.: Lebensmittelkarte 7296. Die Lebensmittelkarte Nr. 7296 ausgefertigt auf den Hauspaß des Seligs Julius Bretschneider...

### Beleuchtungs- und Bekleidungs-Unternehmen.

Wir haben abzugeben: Brauerie in Dosen, Heringe in Gelee in Dosen, Hal in Gelee, Aufschnitt.

Gemeines Süßereis, Büttlinger Delikatess Gurken, Bouillonwürfel, Backpulver, Salzwasser, Süßholzwurzel, Senf, Pfeffer, Zwiebel, Mandeln, Schmierseifenpulver, Seifenpulver „Altra“, Wärrlein, Kronenkerzen, Silberbesteck, Silberbesteck, Silberbesteck.

Gemeindeverordnungen wollen Bestellungen auf diese Waren am Mittwoch den 11. April 1917, nachmittags 6 Uhr im Sitzungszimmer der hiesigen Sparkasse, Marktstraße 1 anfragen.

Wertheburg, den 10. April 1917. Der Magistrat.

Rebensmittelabteilung. II 1282. Ziele.

### Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Donnerstag den 14. April, nachmittags 3 Uhr, im Besprechungszimmer der Raabers Mittelstufe, der Schulvorstand.

Schlafhalle. Gr. Stützstr. 6 u. r.

### Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag den 15. April, vormittags 11 Uhr, in der Volksschule I, Rogmarkt 8, statt.

Alle Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 17 Jahre alten gemeindlichen Arbeiter (Gesellen, Lehrlinge, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) zum Eintritt in die gewerbliche Fortbildungsschule anzumelden.

Der Schulvorstand.

### Große Mobilien-Auktion.

Wegen Aufgabe der Gastwirtschaft findet Donnerstag den 12. April d. Js. ein hiesiges Auktionsverfahren mit dem Verkauf von Mobilien (Küchengeräten, Bettzeug, etc.) statt.

Die Auktion beginnt um 10 Uhr an der Verkaufsstelle im Gasthaus „Zur Post“ in Wertheburg.

Die Auktion beginnt um 10 Uhr an der Verkaufsstelle im Gasthaus „Zur Post“ in Wertheburg.

Der Auktionator.

### Pferde zum Schlachten.

und abholt höchste Preise. Felix Mobius, Rossblücherer, Tiefer Keller 1. Fernsprecher 583.

### Hüte.

zum Garnieren und andere Putzarbeiten werden angenommen.

Kl. Ritterstr. 5 III.

### Militär.

Büchel-Garnituren, Posenträger, Ginnadbinden, Handbücher, Ordensbänder, Leder-Garnituren.

Frz. Hildebrandt, Kl. Ritterstr. 13.

Donnerstag den 10. April ds. Js. ab werden zur Bewältigung des Verkehrs, nach und nach Leuna die nachstehenden Züge wie folgt neu vorgelegt:

<b>Zug 820</b> <b>Salze-Corbetha</b>	<b>Vorzug 806</b> <b>Halle-Naumburg</b>	<b>Zug 815</b> <b>Naumburg-Halle</b>	<b>Zug 821</b> <b>Corbetha-Halle</b>
6:00 ab Halle	6:00 an Ammendorf	6:11 an	6:38 an
6:22 ab Merseburg	6:00 an Merseburg	6:00 an	6:18 an
6:22 an Leuna	6:22 ab Leuna	6:22 ab	6:18 an
6:24 ab Leuna	6:42 an Corbetha	6:42 an	6:00 an
6:42 an Corbetha	6:42 an Corbetha	6:42 an	ab
6:56 an Weissenfels	6:56 an Weissenfels	6:56 an	
7:00 ab Weissenfels	7:00 ab Weissenfels	7:00 an	
7:08 an	7:08 an Leipzig	7:14 an	
7:20 an Naumburg	7:20 an Naumburg	7:03 an	

Dem gleichen Tage ab werden die Aufenthalte bei den Personen-zügen 805 (Salze-Weissenfels-Berlin) und 806 Berlin-Weissenfels (Frankfurt/Main) in Leuna (ab 5<sup>51</sup> bzw. 6<sup>51</sup>) aufgehoben.

Abfahren wird vom gleichen Tage ab bei dem Personenzug 847 (Frankfurt/Main-Weissenfels) ab 6<sup>59</sup> - Halle (an 7<sup>22</sup>) ein Aufenthalt von 1 Minute in Leuna eingerichtet:

Leuna an 6 <sup>59</sup>	Leuna ab 6 <sup>54</sup>
Halle an 5 <sup>56</sup>	Halle ab 5 <sup>14</sup>
Ammendorf an 5 <sup>57</sup>	Ammendorf ab 5 <sup>14</sup>
Merseburg an 5 <sup>59</sup>	Merseburg ab 5 <sup>15</sup>
Merseburg an 5 <sup>59</sup>	Merseburg ab 5 <sup>15</sup>
Leuna an 5 <sup>58</sup>	Leuna ab 5 <sup>15</sup>
Leuna an 5 <sup>58</sup>	Leuna ab 5 <sup>15</sup>
Corbetha an 5 <sup>54</sup>	Corbetha ab 5 <sup>14</sup>

Halle (Saale), den 3. April 1917.  
Königliche Eisenbahn-Direktion.

### Butterverteilung.

Aus Sonnabend den 14. April 1917

wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Preisfestmatten in den betreffenden Verkaufsstellen

### Mollerei- und Landbutter

ausgegeben.

Auf jede Preisfestmatte werden

ausgeteilt.

Im übrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren.

Die Karten müssen bis

spätestens Donnerstag abend

an die Verkaufsstellen abgeliefert werden.

Merseburg, den 10. April 1917.

Der Magistrat.

### Kreis-Krieger-Verband Merseburg.

Die geehrten Vereinsvorsitzende werden ersucht, die Anträge für die Lebensversicherungskasse und Ersparnisse des Deutschen Kriegerbundes über Zeichnungen zur 6. Reichsanleihe spätestens bis zum 16. April d. Js. dem unterzeichneten Vorstand einzuliefern. Dagegen sind die gesetzlichen Geldbeiträge selbst zu den im den Zeichnungsbedingungen festgesetzten Zeitpunkten unmittelbar an die obige Kasse unter Konto Nr. 17475 des Postfachamts Berlin einzubringen.

Merseburg, den 10. April 1917.

Der Vorstand.  
F. B. Ehardt.

## Bauantenne.

Für eine Bauantenne für 250 Personen wird

geeignete und erfahrene

## Bewirtschaftung

gesucht. Gest. Offerten unter „Antenne“ an die Exped. d. Bl.

### Junges Mädchen

## als Lernende

für unser Messwaren-, Gut- und Mägeneschäft per sofort gesucht.

J. G. Knauth & Sohn.

### Ein Kind in Pflege zu nehmen.

Frankfurt, Gend. 26.

Einfaches Fräulein sucht Stellung per 1. Mai

Zur Führung eines kleinen Haushaltes  
Bezieht Offerten unter „Haus-  
halt“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrener Kaufmann mit eigener tabelloser Schreibmaschine sucht in freien Stunden geeignete Beschäftigung. Angebote unter K. 1 an die Exped. d. Bl.

Wer kennt vorchriftsmäßige

### Bilanz

auf Grund vorhandener Unterlagen auf Gest. 95 unter A Z an die Exped. d. Bl.

## Für Damen und Herren jeden Mittwoch abends 8 Uhr im „Alten Besenauer“, Dammstrasse 6 Staatsbürger-Vorträge

Eintritt Mk 0,50 zur Deckung der Kosten.

II. Vortrag am 11. April, abends

Bilanz-Kunde

mit anschließender Aussprache

## Zeichnungen auf die VI. Reichsanleihe

nehmen wir vormittags von 9-1 Uhr bis zum

16. April d. Js.

unentgeltlich entgegen.

Um auch den kleinsten Zeichnern die Beteiligung an der Anleihe zu ermöglichen, werden wir

### Anteilscheine

zu 5, 10, 20 und 50 Mark ausgeben, deren Erlös in Reichsanleihe angelegt wird. Die Besitzer treten mit ihren Einzahlungen sofort in 5% Zinsgenuss und erhalten vom zweiten Jahre nach Beendigung des Kriegeszustandes deren Gegenwert zum Börsenkurs einschl. der aufgelaufenen Zinsen zurück, falls sie nicht evtl. Gutschrift auf Sparkonto vorziehen.

Eerner stellen wir unsere Dienste für alle Umtauschgeschäfte betr. älterer Reichsanleihen gern zur Verfügung.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. m. b. H.  
E. Hartang, F. Heyne, Ortman.

### Städtische Sparkasse

Merseburg.

Zeichnungen auf

## 5% Reichsanleihe und 4½% Reichsschatanweisungen (VI. Reichsanleihe)

werden in unserem Kassental, Burgstraße 1, bis

Montag den 16. April d. Js., mittags 1 Uhr, entgegengenommen.

Um auch dem Kleinen Sparsparlichkeit zu geben, sich an der 6. Reichsanleihe zu beteiligen, erfolgt durch unsere Kasse bis zu obigem Zeitpunkt die Ausgabe von

### Anteilscheinen

zu 5, 10, 20 und 50 Mark. Die Anteilbeträge werden vom 1. April 1917 ab bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluss mit 5% verzinst, zu welcher Zeit auch die Rückzahlung oder Kündigung auf ein Sparkonto erfolgt. In dringenden Fällen geschieht die Rückzahlung auch früher.

Merseburg, den 18. März 1917.

Der Vorstand der Städtischen Sparkasse.

Thiele, Stadtrat.

## Bereinigte Gesang-Vereine.

Mittwoch den 11. 4. abends 8 1/2 Uhr

Singestunde im Tivoli.

Da nur eine Sitzung gehalten werden kann, bitten wir um möglichstes und pünktliches Erscheinen, auch bei außerhalb der Vereinigung stehenden Sängern. 2-er Dirigent.

Wer könnte mit Gehirne von Leipzig gut verpackten Spiegel mitbringen?

Ernst Hildebrandt,  
R. Ritter 13.

## Ein Mann für Schloßgebäude

für sofort gesucht.

Rich. Klaus, Weissenfelsstr.

## Gärtner-Lehrling

Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.  
Gärtnerei Rodendorf,  
Inlandstr. 20.  
Junges Mädchen für abends zum Zeitungstragen  
wird gesucht. 8, weissenfelsstr. 2, 2 Et.

## Arbeiterfrauen

Gross & Co.,  
Bismarckstr. 15.

## Einige Frauen zum Flaschenputzen

würden gesucht  
Stadtbrauerei.

## Einige Frauen zum Kohlenabtragen

sofort gesucht.  
Michel-Verkaufsstelle  
Neumarkt 67.

## Junges Mädchen, welches die Blumenbinderei erlernen will, sofort oder später gesucht. K. Ruckendorf, Blumengeschäft.

## Welt. Dienstmädchen

in Mail in gute Stellung gesucht.  
Anfragen Anichische 7.

## Zweckmäßiges Mädchen zum 1. oder 15. Mai gesucht. Frau Professor Seele, We ße Meiner 8 1.

## Ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag im Hausbait und zum Aussträuben eines kleinen Kindes gesucht.

Schmale Str. 14 1.

## Aufwartung gesucht Weissenfelsstr. 32 p.

Suche zum 15. April für vormittags eine  
saubere Aufwartung.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Brosche ohne Nadel, herzförmig mit 3 Steinchen, von Goldschmelze bis Naumburger Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Naumburger Str. 29 1 I.

Eine Lebensmittelliste Nr. 2276 verloren gegangen. Bitte abzugeben beim Hausmann  
Carl Rohde, Sealtzer 15.

Ein Portemonnaie mit Inhalt und Wotosantrieb am 2. Oktober verloren von E. Knoll, Schulstr. nach Weissenfels verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben  
Weissenfels Nr. 2.

Brosche in Schachtel von Rosenfeldstr. verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben.  
Krausstr.  
Kaisere Weissenfelsstr. 19.  
Sieru eine Bekle.

## Konsum- u. Spargenossenschaft für Merseburg u. Umgeg.

E. G. m. b. H.

### Zur Bedienung eines Diesel-Motors

## zuverlässiger Sachmann

wird ein

per sofort gesucht. Die Stelle eignet sich auch für einen Kriegesbeschäftigten. Meldungen werden im Kontor Lauchhütter Straße 18 entgegen genommen.

### Die Verwaltung.

Deutschland

— Prinz Friedrich Karl von Preußen f. Aus Berlin wird gemeldet: Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl...

— Militär-Zustufen. Feldmarschall von Hindenburg verlieh am Donnerstag den 51. Geburtstag seines Eintritts in die Armee. — Generaloberst von Heering...

— Einem Prozeß gegen die völkerverwundende Behandlung des Grafen Bentzke und des Geschäftsführers...

— Von den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Nach Mitteilungen des französischen Kriegsministeriums...

— Geflehen-Austausch zwischen Deutschland und Frankreich. Die schwedischen Blätter melden aus Bern: Der Bundespräsident...

Zur linken Hand getraut.

Motiv von G. Courbis-Masler.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Maria streich ihr liebevoll das blonde Gesicht aus dem Stirn.

„Das Glück läßt sich überhaupt nicht einjagen. Es kommt — und es ist da. Freilich nur zu dem Menschen, dem es bestimmt ist. Ganz lieb und leicht kommt es dann gelagert, und die ersten Schritte der Glückseligkeit sind es schon tief in seinem Herzen.“

„Dort wo es nicht bist, dort ist das Glück.“

„Niemand wagte das Schwören zu brechen. Vori erhob sich vom Stuhl, trat wieder an das Fenster und blickte mit großen, leidenden Augen in den Park hinaus.“

„Da sprach Silba plötzlich empor und schüttelte energisch den Kopf.“

„Wein, Vori, dies fräugliche Lieb mag ich nicht leiden! Gib acht, ich weiß ein Jüngerchen. Weißt du, das große Geheimnis der Nordflederstädter Mito aus dem Talsman.“

„D. Sonne geht immer noch auf und wieder, Die Welt geht weiter, die alten Lieber, Und Himmel und Erde laden mich ein, Am Fußgänger.“

„Ganz ich dafür, daß mir die Welt So unerschrecklich gut gefällt.“

„Wie ein heller Nebel lang es in der jungen Stimme, Braun, Meinchen, das hat du gut gemacht!“ lobte Vori Vori.

„Vori aber zog die Schwester in ihre Arme und küßte sie. „Was dir die Welt nur immer so gut gefallen, mein Schwesterlein“, sagte sie leise.

„Alle Räume in Schloß Rehsdorf waren hell und festlich erleuchtet. Es war alles zum Empfang der Gäste bereit.“

Friedrich Schritte angunsten der in Holzrinden zurückgehaltenen Geiseln aus den fränkischen Gebieten...

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. April. In Mäßen a. S. beging die Witwe Dorothee Höbe ihren hundertsten Geburtstag.

† Weiskensfeld, 10. April. Die Fleischversorgung der Stadt Weiskensfeld erfolgt von jetzt ab in eigener Verwaltung. Die Stadt hat für die Schlachtungen eigene Fleischer angestellt, die vom 15. April ab auch die Wurst in städtischer Regie herstellen.

† Elzenburg, 10. April. Zur Nachlieferung empfohlen. Die Schulden zweier benachbarter kleinerer Gemeinden haben sich wiederum ganz besonders an der neuen Kriegsgeldnote...

† Torgau, 10. April. Dem pensionierten Briefträger W. in neuen Breteln war auf einem Spaziergange in der Nähe der Rabener Windmühle die Milze vom Kopf gesprungen.

† Rogas, 9. April. Am Gründonnerstag wurde in der Nähe der hiesigen Fabrik die Leiche eines Kellners gefunden.

† Zienau, 9. April. Die Sammlung in den Ortschaften des Landkreises Zienau nach Verbleib deutscher Soldaten und Marinebesatzung hat 1736 MZ. ergeben.

Merseburg und Umgegend.

10. April.

Zur Herabsetzung der Brotzotation.

Die am 15. Februar begab. 1. März vorgenommenen Weizenabhebungen haben gezeigt, daß die Getreideernte nicht dem Umfange entsprechen, auf Grund dessen...

man die allgemeine Versorgung geregelt hatte. Sollte demnach unser wirtschaftliches Durchhalten bis zur neuen Ernte nicht in Frage gestellt werden, so mußte dieser ersten Schlage in der Verteilung der Brotmengen unbedingt Rechnung getragen werden.

Naturgemäß konnte es mit dieser Maßnahme nicht sein Weiden haben. Durch den neuen Staatskommissar für Ernährungsfragen, Unterstaatssekretär Michalski, ist angeordnet worden, daß mit aller Energie sämtliche Vorräte auf dem Lande durch eine strenge Nachschau erfasst werden sollen.

Die Bevölkerung hat die bisherigen Leiden des Krieges mit einer überaus bemerkenswerten Haltung getragen, sie wird sich auch diesen neuen und schweren Belastungsprobe gegenüber behaupten in der Erkenntnis, daß nur durch die Beschränkung der Brotzotation ein Durchhalten bis zur neuen Ernte sichergestellt ist.

\*\* Auszeichnungen. Mit dem Verdienstkreuz für Kriegsdienst wurden ausgezeichneten Kaufmann Hans Hopf von hier und Joseph Sommer von den Reuna-Werken bei Merseburg.

Auch die Schwester der Baroness Kauff, die verwitwete Frau Oberst von Dohentien, besand sich unter den Gästen. Von ihr behauptete man, daß sie gewissermaßen ein ganzes Meidenschaftsammele und ein Schwärmer überbringe, die alle Verträge an Ihre Heiligkeit weitergab.

„Schon war die Gesellschaft fast vollständig verarmt, als die Geiseln aus dem Schloß Wabnitz in Begleitung der Baronin eintrafen.“

Ein freundschaftlicher Blick wurde zwischen dem ersten Herrn und Prinz Herbert gewechselt, der neben seinem Freund Hans Kemner stand.

„Sie brühte ärtlich seine Hand.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

„Ich hoffe es, Maria“, antwortete der Fürst. „Unre Naivität mag Vori gelten. Silbas Harmlosigkeit läßt ihn über vieles hinwegsehen.“

(Fortsetzung folgt.)





**Anzeigen.**

**Verstorbene.**  
 Vom. Getauft: Erich Paul Rudolf, S. des Gärtners Erich Friedel; Bruno Herbert S. d. herzoglichen Kutschers Bruno Finkler; Emma Else, T. des Arbeiters Gustav Niese; Frieda Helene Elisabeth, F. des Zollmusikleiters Gustav Wienroth. — Getraut: Der Unteroffizier Friedrich Waldschmidt mit Frau Gabriele geb. Heber; der Obermatrose Otto Oberbeck mit Frau Anna geb. Klegel. — Vererbt: Der Kriegsmusikant Otto Quersfurt, der Schüler Gerhardt Hilbrandt und die Schüler Alma Mönchom. — Stadt. Getauft: Robert Reinhold Arno, S. des Pol. Reichssekretärs Kurtien; Hilma Margarete Anna, T. des Kaufmanns Schönlud; Carl Otto, S. des Arbeiters Sengemühl. — Vererbt: Die unverhehl. Frau, der Arbeiter Anni, die Wm. Coja. —

Mittwochabend 8 Uhr Versammlung der konfirmierten Säbne im Jugendheim Werbertr. — Donnerstag nachmittag 4 Uhr Feiern des Heumatzes Monats - Versammlung im Jugendheim. — Donnerstag abend 8 Uhr: Stg. Mädchenverein St. Thomas im Jugendheim Werbertr. —

**Nachruf.**  
 Am Sonnabend früh entschlief sanft nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

**Frau Witwe Luise Bock**  
 geb. Stähler

im Alter von 82 Jahren. — Die trauernden Hinterbliebenen. — Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr vom städtischen Friedhofe aus statt. — Etwas angebotene Kränze senden bei Fr. Schulz, Steinstr. 11, erbeten.

**Zobensanzeige.**  
 In der Nacht vom 8. — 9. April 1917 kam im Krankenhause zu Sonneborn nach 4 wochenlangem, schwerem Leiden, 6 Wochen nach dem Tode unseres lieben Vaters, mein innigst geliebter, unersetzlicher Gatte, der treuergebende Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager, der Ofendecher

**Reinhold Freund**  
 Dies seien tiefbetührt im Namen aller Hinterbliebenen an die trauernde Witwe Auguste Freund nebst Sohn. Frankfurt, 10 April 1917.

Getern morgen 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe verwitwete Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Witwe

**Emma Brendel**  
 geb. Engelhardt  
 im Alter von 61 Jahren. — Menschen, d. 10. April 1917. — Die trauernden Geschwister nebst Angehörigen. —

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 2 Uhr vom Trauerhause Menschen 69 aus statt.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der

**Dachdeckermeister**  
**Heinrich Götze**

in seinem 80. Lebensjahre. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Marie Götze geb. Pfeiffer.** — Merseburg, den 10. April 1917. — Die Beerdigung findet Freitag den 13. d. Mis., 2 Uhr nachmittags, von der Stadtgottesackerkirche aus statt.



**Nachruf.**

Wieder haben wir den Verlust eines Unseren zu beklagen.

**Albert Ströfer,**  
 Getreiter in einem Infanterie-Regiment,

stand von Beginn des Krieges an im Felde. Dezember 1914 im Osten schwer verwundet, kam er nach seiner Genesung nach dem Westen. Dort besiegelte er am 30. März 1917 in den heissen Kämpfen in der Champagne seine Liebe und Treue zum Vaterlande mit dem Tode. Er starb für uns. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

**Die Jugend von Zöschken und Zscherneddel.**



**Nachruf.**

Am 4. April verstarb infolge einer erlittenen Verwundung

der Unteroffizier  
**Emil Laudenschach.**

Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. — Sein Diensteifer soll uns als Vorbild dienen.

**Das Unteroffizier-Korps 8/33**  
 i. A.: Seiler, Unteroffizier, Feldwebeladjutant.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Schwester, unserer guten Schwägerin und Tante

**Anna Claub**  
 sagen herzlichsten Dank  
**Paul Claub und Familie.**  
 Merseburg, den 10. April 1917.

**Statt Karten.**  
 Für die herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgegangenen unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit innigsten Dank.

**Familie Coja.**  
 Merseburg, den 10. April 1917.

Am Ostersonntage verschied plötzlich und unerwartet unsere gute liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Frau verw. Generalik.-Kanzl.-Sekretär**  
**Doris Hunold**  
 geb. Meyer

im 64. Lebensjahre. — Im Namen der Hinterbliebenen **Amissekretär Hunold, z. Zt. Merseburg, Friedridstraße 14.** — Merseburg, den 10. April 1917. — Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 8 Uhr auf dem Altenburger Friedhofe statt.

**Zufahrtmarkt.**  
 Die vom 8. April 1917 ab gefälligen Zufahrtmarkt werden am **Mittwoch den 11. April 1917** vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr im **Alten Rathaus** in der Burgstraße

ausgegeben. — Zufahrtmarkt erhalten nur: a) **Samstags** auf an besonders begründeten Antrag mit Genehmigung des Herrn Städtischen Landrats, b) **Arbeits** auf Grund ärztlicher Verordnung auf eine bestimmte Dauer, höchstens aber auf 8 Wochen. Nach Ablauf dieser Zeit hat die Arbeit unter Vorlegung anderweiter ärztlicher Bescheinigungen zu erweisen. — Die anerkannten Schwerverarbeiter erhalten nach wie vor die Zufahrtmarkt durch ihren Arbeitgeber ausgehändigt. — Die **Unteroffiziersstellen** haben die Zufahrtmarkt am Montag jeder Woche, an besonderen Tagen ausgesetzt, getrennt von den übrigen Zufahrtmarkt, an die städtische **Polizei-Bezirks-Bezirks** Burgstraße Nr. 18 abzugeben. — Merseburg, den 8. April 1917. — **Der Magistrat.**

**Bestandnahme.**  
 Die Besondere d-S Feuerungsmaterials für die städtischen Einheiten an Beständen und Wertes soll für 1917 vergessen werden. — Interessenten werden aufgefordert, verschlossene Anträge bis **Mittwoch den 18. April 1917** vormittags 11 Uhr im unteren Magistratsbüro einzureichen. — Zur **Öffnung** der Angebote haben wir Termin auf **Mittwoch den 18. April 1917, nachmittags 4 Uhr,** im Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse anberaumt. — Die **Erstellung** des Auftrages, auch in einzelnen Losen begabten die uns vor und erfolgt bis zum **18. April 1917,** **Nr. 845** **Der Magistrat.**

**Ausgabe von Stiern**  
 auf **Abchnitt 26 der Lebensmittelliste.** — **Dom Mittwoch den 11. April 1917** ab werden in der städtischen Verkaufsstelle Burgstraße Nr. 16 an alle Einwohner der Stadt gegen Vorlegung der Lebensmittelliste nach und nach **Stier zum Preise von 34 Pfennig für das Stück** auszugeben. — Auf den Kopf der Bevölkerung werden 8 Stück ungeteilt. — Maßgebend ist die auf der Lebensmittelliste vom Magistrat eingetragene Konzeption. — Die **Ausgabe** geschieht in nachstehender Reihenfolge: **am Mittwoch den 11. April 1917** für die Inhaber der Lebensmittellisten Nr. 1—600 vormittags von 8—12 Uhr, Nr. 601—1200 nachmittags von 3—7 Uhr, **am Donnerstag den 12. April 1917** für die Inhaber der Lebensmittellisten Nr. 1201—1800 vormittags von 8—12 Uhr, Nr. 1801—2400 nachmittags von 3—7 Uhr. — Der Verkauf wird nächste Woche fortgesetzt. — In der Verkaufsstelle wird vom Verkäufer der **Abchnitt 27** eigenhändig von der Lebensmittelliste abgetrennt. — Merseburg, den 7. April 1917. — **Der Magistrat.**

**Bestandnahme.**  
 Am möglichst vielen Einwohnern der Stadt kleine Landparzellen zum Abbau von **Kartoffeln** und **Getreide** zumeten an können, hat die Stadtgemeinde mehrere Feldpläne gepachtet, auch städtisches Land zur **Verpachtung** freigegeben. — Die **Verpachtung** gelangen: 1. 1 **Plan** von ca. 7 Morgen Größe an der Ecke der Leipsiger und **Dürenberger** Straße; 2. 1 **Plan** von ca. 3/4 Morgen Größe an der **Werberstraße**; 3. 1 **Plan** von ca. 2 Morgen Größe am **Feldhöfchen**; 4. 1 **Plan** von ca. 6 Morgen Größe an der **Mitte des Gaswerkes**; 5. 1 **Plan** von ca. 11 Morgen Größe an der **Gebäude des Gaswerkes.** — Die **Bedingungen**, unter denen die **Verpachtung** erfolgt, sind im städtischen **Stier** - Büro einzusehen. — Die **Pläne** unter Nr. 1—4 werden nur für 1917 **verpachtet** der **Plan** auf 2 Jahre (1917 und 1918). — Die **Verpachtung** der **Parzellen** erfolgt am **Mittwoch den 11. April** und **Donnerstag den 12. April** d. J. im **Stier** - Büro 2 **Erzogen** nach der Reihenfolge der eingehenden **Werbung.** **Tagen** liegt dort an den **genannten** **Erzogen** aus. **Bewerber** wollen sich **rechtzeitig** dablei befinden. — Merseburg, den 5. April 1917. — **Nr. 1241.** **Der Magistrat.**

**Bestandnahme.**  
 Besetzung von sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft in Nr. 1, Sekret. — **Staats.** — **Nr. 187.** **Sekret.**

**Lehrling**  
**Mr. Stäferl und Stäferl**  
 sofort gesucht. **Kleine Mittelst. 4.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M., beamt. 1,75 M., einschließlich Briefporto; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M., einjähr. 3,60 M., Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gründungsbeleg:  
Kulturbundes-Untersuchungsamt  
Landwirtschaftl. u. Gärtnereibezirk  
Wissenschaftliches Korrespondenz-  
Büro für den —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Postamt 50 Pf., Chiffreanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Vermerk nicht. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 83

Mittwoch den 11. April 1917

43. Jahrg.

## Eine Osterbotschaft Kaiser Wilhelms.

Nach stärkstem Trommelfeuer seit dem 8. April eine Schlacht bei Arras im Gange. — 161 feindliche Flugzeuge im März vernichtet. — Ueber 38000 Tonnen versenkt. — Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste.

## Kein Klassen-Wahlrecht mehr in Preußen.

Seine Majestät der Kaiser und König hat an den Reichstagler und Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Bethmann Hollweg folgenden Erlass gerichtet:

Noch niemals hat sich das deutsche Volk so fest gezeigt wie in diesem Kriege. Das Bewusstsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befinde, habe eine wunderbar verlebendende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut brausen im Feld und schwerer Entbehrungen dahem ist der Wille unerschütterlich geblieben, für den siegreichen Endkampf das Rechte einzubringen. Nationaler und sozialer Geist verbunden und vereinigt sind und werden aus ausdauernder Stärke. Jeder empfand; was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut ward, das war hoch der Verteidigung wert.

Leuchtend stehen die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor meiner Seele. Die Erlebnisse dieses Ringens um den Bestand des Reiches leiten mit erhabeneren Eräfte eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kampf des Deutschen Reiches und ersten Minister meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu verhelfen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie dargelegt, in welchem Geiste die Formen unseres staatlichen Lebens anzubahnen sind, um für die freie und fruchtbare Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundzüge, die Sie dabei entwickelten, haben, wie Sie wissen, meine Billigung. Ich bin mir bewußt, habe in den Bahnen meines Großvaters, des Vorfahrens des Reiches, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütigen, tugendhaftem Ausdauern diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht als wahres Volkshero zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist von Beginn meiner Regierung an mein Ziel gewesen. Weitreibt, in fest bewahrter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wie es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Noch stehen Millionen Volksgenossen im Felde, noch muß der Anstrich des Meinungsstretes hinter der Front, der bei einer eingeleitenden Verfallungsbänderung unabweislich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verhoben werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitwirken und -leiten können. Damit aber loyale beim glücklichen Ende des Krieges, das wie ich hoffe, nicht mehr fern ist, das Heilige und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung gesehen kann, wünsche ich, daß die Vorbereitungen unverweilt abgeschlossen werden.

Wir legen die Umbildung des preussischen Landtags und die Befreiung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Änderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf meine Weisung schon am Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage

Sie nunmehr, Mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach meiner Überzeugung für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gelegenheitswahl wird ferner unabweisbare und geheime Wahl der Abgeordneten vorzuziehen haben.

Die Verdienste des Herrschens und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrschens wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigem Umfange als bisher aus den verschiedensten Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Überlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres fest gefügten und sturmvertrübten Staatswesens einem treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass alsbald bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1917.

Wilhelm II.

v. Bethmann Hollweg.

An den Reichstagler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Schon aus der Erklärung der „Norddeutschen Allgemeine“

ausgegangen, daß die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu keinem Ende gekommen sind. Hier ist eine harte Entscheidung zu erwarten. Die Verhandlungen dauerten die ganze Nacht bis gegen Morgen. Eine der stündlichen Notizen war die des republikanischen Führers Mann, der erklärte, daß Deutschland Amerika absichtlich beleidigt habe (1). Aus ein Krieg könne die westliche Nationalisierungs seien. Wiber Erwarten machte der demokratische Führer Ritchie der Kriegsbill Opposition, indem er betonte, daß kein Lebensinteresse Amerikas angegriffen werde und daß kein Einfall in amerikanisches Gebiet drohe.

Die Pariser Blätter melden, sind die amerikanischen Gesandten beauftragt worden, den neutralen Regierungen den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu notifizieren.

Das Verhältnis Amerikas zu unseren Bundesgenossen. Von unterrichteter Seite verlautet, die Vereinigten Staaten würden die Beziehungen zu Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien nicht abbrechen, noch ihnen den Krieg erklären, so lange sie nicht dazu gezwungen würden.

Aus Wien wird gemeldet: Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der U. S. diplomatische Vertreter in Washington angewiesen, von der Regierung der Vereinigten Staaten seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem bisherigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Pässe ungesandt. Der amerikanische Botschafter in Wien befindet sich gestern von Wien abgereist.

Kriegsmaßnahmen.

Aus Washington wird berichtet: Weiter meldet: Wilson hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er die vom Kriegsepartement im Senat und im Represen-

## Der Weltkrieg.

Nach der amerikanischen Kriegserklärung.

Wilson's Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland beginnt mit einer langen Einleitung über die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Behandlung der Untertanen feindlicher Länder im Falle eines Krieges und fährt fort: Allen Untertanen des feindlichen Staates vom 14. Jahre an wird zur Pflicht gemacht, den Frieden gegenüber den Vereinigten Staaten zu bewahren, kein Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit zu begehen und sich den Bestimmungen des Präsidenten fügen. Solange sie sich gesetzlich verhalten, sollen sie in der freiesten Verfügung ihrer Gewerbe ungehindert sein und alle Berücksichtigung erhalten, die alle friedlichen und gelehrten Personen beanspruchen können, soweit nicht Bestimmungen zu ihrem eigenen Schutz und zur Sicherheit der Vereinigten Staaten notwendig sein werden. Gegenüber solchen Untertanen eines feindlichen Landes, die sich dem Geleze gehor halten, wird allen Bürgern der Vereinigten Staaten zur Pflicht gemacht, den Frieden zu bewahren und sie mit aller Freundschaft zu behandeln, die sich mit der Loyalität und Treue gegenüber den Vereinigten Staaten vereinigen läßt.

Es werden dann 12 diesbezügliche Bestimmungen angeführt. Danach genießen die Deutschen in Amerika eine Art Scheinfreiheit von Willsons Gnaden, inoffiziell aber sind sie so gut wie Gefangene. Wilson brachte zu viele Gefangenenerlässe, um sie alle unterbringen zu können, so heißt er sich dem mit seinen „Verordnungen“, um die Deutschen recht und schuldig zu machen.

Am Repräsentantenhaus erklärte der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Flood, die Aussprache über die Kriegserklärung. Er erklärte: Wir sollten entschlossen unseren Platz an der Seite der Entente nehmen, die den Kampf der Menschheit führt. Unsere Macht soll so verwendet werden, daß ein völliger Sieg ihre Hoffnungen fruchtbar werden. Die Verhandlungen dauerten die ganze Nacht bis gegen Morgen. Eine der stündlichen Notizen war die des republikanischen Führers Mann, der erklärte, daß Deutschland Amerika absichtlich beleidigt habe (1). Aus ein Krieg könne die westliche Nationalisierungs seien. Wiber Erwarten machte der demokratische Führer Ritchie der Kriegsbill Opposition, indem er betonte, daß kein Lebensinteresse Amerikas angegriffen werde und daß kein Einfall in amerikanisches Gebiet drohe.

Die Pariser Blätter melden, sind die amerikanischen Gesandten beauftragt worden, den neutralen Regierungen den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu notifizieren.

Das Verhältnis Amerikas zu unseren Bundesgenossen. Von unterrichteter Seite verlautet, die Vereinigten Staaten würden die Beziehungen zu Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien nicht abbrechen, noch ihnen den Krieg erklären, so lange sie nicht dazu gezwungen würden.

Aus Wien wird gemeldet: Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der U. S. diplomatische Vertreter in Washington angewiesen, von der Regierung der Vereinigten Staaten seine Pässe zu verlangen und mit dem Personal der Botschaft das Land zu verlassen. Dem bisherigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Pässe ungesandt. Der amerikanische Botschafter in Wien befindet sich gestern von Wien abgereist.

Kriegsmaßnahmen.

Aus Washington wird berichtet: Weiter meldet: Wilson hat eine Erklärung veröffentlicht, in der er die vom Kriegsepartement im Senat und im Represen-